

Abschrift

Einsatzkommando der Sipo und des SD  
SbV 27

Käsmark, 15.11.44

L III /Dr. F.

An den

Befehlshaber der Sipo und des SD im GG  
z.Hd.v.SS-Oberführer Bierkamp  
Krakau

## **BETR.: ALLGEMEINE STIMMUNG UND LAGE IM BEZIRK DOBSCHAU**

Vorg.: laufend und Reisebericht vom 11./12.11.44

### **1.Volksdeutsche:**

Stimmungsbildende Momente sind die sich noch im hiesigen Raum aufhaltenden Partisanen, vor denen große Angst herrscht, das Höherrücken der sowjetrussischen Front und die geplante Evakuierung der Volksdeutschen. Die Unsicherheit wird noch dadurch vergrößert, da nur wenige Nachrichten von außen kommen. Zeitungen fehlen und alles mehr oder weniger Auslandsender anhört und denen mehr glaubt als deutschen Radionachrichten.

Besonders beunruhigend wirkt der Aufenthalt der Partisanen im Raum von Cierna-Lehots, wo sie sogar in den Nebentälern wieder Rekrutierungen durchführen.

Das Höherrücken der sowjetrussischen Front wird mit Angst beobachtet. Gerüchteweise wird davon gesprochen, dass die Sowjets in Nordosten von Budapest weiter durchgestoßen seien, um Budapest zu umgehen. Außerdem wird befürchtet, dass die Sowjets gegen Norden einen Vorstoß machen. Dadurch wäre das Gebiet Dobschau, das nach Süden offen ist, besonders gefährdet.

### ***Evakuierung der Volksdeutschen:***

Die befohlende Evakuierung der Volksdeutschen ist in aller Mund. Niemand ist sich schlüssig, ob er nun evakuieren soll oder nicht. Man befürchtet im Reich nur unnötiger Ballast zu sein. Man fürchtet auch im Reich hungern zu müssen und will sich daher reichlich mit Lebensmittel versehen.

Dabei steigen aber die Befürchtungen auf, dass ihnen die Lebensmittel im Reich abgenommen werden, so z.B. Räucherwaren.

Ein Teil der Volksdeutschen will selbst für den Fall des Einmarsches sowjetrussischer Truppen hier bleiben. Sie wollen ihr Eigentum nicht im Stich lassen.

Gesprächsweise wird sogar behauptet, dass diese Volksdeutschen mit tschechischen und kommunistischen Elementen Verbindung aufnehmen, um bei einer etwa doch stattfindenden Besetzung durch Sowjets gedeckt zu sein.

Die Volksdeutschen haben kein gefestigtes deutsches Volksbewußtsein. Sie sind zum Teil stark mit Volksungarn und Slowaken versippt.

## **2. Slowaken:**

Sie sind nach außen deutschfreundlich, nach innen noch nicht zu durchschauen. Sie wollen nur gut leben und wenig arbeiten. Gefahren versuchen sie auszuweichen.

Die slowakische Intelligenz stand auf der Seite der Partisanen. So hat z.B. der Leiter des Bezirksgerichtes, ein Slowake, schon vor Aufforderung durch die Partisanen, von seinen Beamten den Eid auf die neue tschechoslowakische Republik abgenommen und am Dienstgebäude die neue Fahne gehisst.

## **3. Volksungarn:**

Sie treten vorläufig nicht besonders in Erscheinung.

## **4. Tschechen:**

Sie sind fast ausnahmslos bei Einrücken der deutschen Wehrmacht zusammen mit den Juden in die Wälder geflohen.

I.A.  
gez. Dr. Paufler  
SS-Hauptsturmführer